Grenzen

Copyright Tim Reeves, Carolastr. 1A, D-04736 Waldheim

Wenn ein Individuum lernt, das Spüren und Erkennen jenseits der konventionellen Grenzen eines scheinbar getrennten Wesens zu akzeptieren, dann wird diese Person erstaunliche Dinge erleben – und ungewöhnliche Herausforderungen.

Die Entstehung von Grenzen

Ohne Grenzen wäre die gesamte Existenz ein einziges riesiges Kontinuum, eine einzige riesige Schüssel voll Brei. Grenzen innerhalb der Manifestation erlauben Struktur – auf allen vorstellbaren Ebenen – zu existieren; und sie erzeugen auch die Illusion des Getrenntseins.

Unmittelbar nach dem Urknall, der unser Universum erschuf, war der Inhalt des Universums sehr einheitlich, ein unvorstellbar heißes Gas (ein Plasma) mit kaum Struktur. Abgesehen von Quantenschwankungen war es durchgehend einheitlich. Als sich das Universum ausdehnte und abkühlte, verdichtete sich das in ihm enthaltene Material zu immer mehr Strukturen; es entstanden Galaxien, Sterne und später Planeten – die Strukturen, die das Leben ermöglichen, wie wir es kennen.

Ich finde es interessant festzustellen, dass das, was wir heute als eine Vielzahl von getrennten Himmelskörpern – und sogar auf einem Planeten als getrennte Elemente wie Felsen, Wasser, Luft usw. - auffassen, ursprünglich alle ein einziges Plasma waren. So waren sogar die Körper verschiedener Menschen einst alle Teil dieses einen Plasmas.

Man kann sagen, das war damals und dies ist jetzt. Doch das würde den Aspekt des Fundaments der Raumzeit ‚Zeitlose Informationelle Verbundenheit' übersehen. Daher: Experimentiere, um die Grenzen deiner Wahrnehmung auszudehnen – ein offener Geist und ernstes Üben werden beweisen, dass diese Grenzen weit über die Träume der meisten Menschen hinausgehen. Die Herausforderungen, die sich ergeben können, wenn die nicht-lokale Wahrnehmung zu einem (wiederkehrenden) Teil deiner Erfahrung geworden ist, sind Gegenstand der folgenden Artikel.

Grenzen: Physisch, Energetisch, Aufmerksamkeit

Wie und warum entstand die allgemein angenommene Denkweise unserer Getrenntheit? Hier eine Offerte: Als unsere Gehirne immer komplexer und spezialisierter wurden und immer mehr ‚Geschichten' über ‚mich' sich in ihnen abspielten, war es notwendig, immer mehr Barrieren zu errichten, die das Bemerken der unvorstellbaren Weite des Seins verhindern. Diese wahrzunehmen würde einen einzelnen Verstand {mind} völlig

überfordern, wobei dieser Verstand Teil eines individuellen Organismus ist – und dazu noch versucht, die persönliche Situation und das Schicksal zu beherrschen.

Denke bitte an obige Schilderung, wenn wir uns nun die verschiedenen Ebenen ansehen, auf denen Grenzen vorkommen. Und beachte, dass ich hier keinen Pauschalurteil impliziere. Grenzen sind nicht an sich ‚schlecht' oder ‚gut'; es kommt immer auf den Kontext, auf die spezifische Situation im Hier und Jetzt, an.

Auf der körperlichen Ebene hast du eine klare Grenze, deine Haut. Innerhalb davon befindet sich dein physischer Körper, außerhalb davon ist kein Teil deines physischen Organismus.

Energetische Ebene

Dann gibt es auch die so genannte energetische Ebene, vielen bekannt als Aura und Chakren. Meine starke Vermutung ist, dass dieser Aspekt unseres Seins auf der Ebene des Fundaments der Raumzeit existiert, ohne Ausstölpung in die materielle Ebene. Sie hat dasselbe Zentrum wie der physische Körper, durchdringt ihn und geht weit über ihn hinaus. Wie sehr er sich ausdehnt (und welche Facetten davon sich wie sehr ausdehnen), ist unterschiedlich. Von Individuum zu Individuum, und auch für ein gegebenes Individuum im Laufe der Zeit. Es hat eine reaktive Komponente auf Situationen, ist aber auch durch die Absicht kontrollierbar (normalerweise durch die eigene, aber auch durch die Absicht anderer, z.B. energetischer Heiler). Das ist ähnlich wie beim Atmen – normalerweise geschieht es automatisch, ohne bewusste Gedanken; aber es kann direkt beeinflusst werden, wenn wir es wünschen.

Insbesondere die Aura hat Schichten, wie die Ringe einer Zwiebel, und diese fungieren als Grenzen. Als solche können sie sich zusammenziehen und ausdehnen, sie können aber auch mehr oder weniger durchlässig sein. Einige der Übungen, die ich in Gruppen anbiete, befassen sich mit dieser Ebene. Sie ist für die meisten Menschen mehr oder weniger zugänglich und ist für viele Menschen konzeptionell nicht schwer zu akzeptieren, da sie im und um den physischen Körper herum lokalisiert ist.

Ebene der Aufmerksamkeit oder ‚Bemerken'

Schließlich haben wir die Aufmerksamkeitsebene erreicht; wir können sie einfach *Bemerken* nennen. Dies ist nicht so einfach zu erklären oder zu begreifen, da es (noch) nicht zum Konsens-Paradigma der Menschheit gehört. Ich möchte mit einer Anekdote beginnen, die vielleicht halbwegs bekannt ist (wenn auch eine ziemlich traurige): Ein junger Mann verunglückt mit seinem Motorrad schwer oder sogar tödlich, und irgendwie weiß die Mutter (die woanders ist) sofort, dass etwas nicht stimmt. Sie *bemerkt* es. Etwas Ähnliches habe ich in der Nacht erlebt, als meine Mutter gestorben ist: Mein Schlaf war we-

nig tief, und ich wurde tatsächlich gegen 4 Uhr morgens in dieser Nacht wach. Und genau dann klingelte das Telefon: Meine Cousine in England rief an, um mir mitzuteilen, dass meine Mutter verstorben war. Aber selbst als das Telefon klingelte, wusste ich bereits genau, welche Botschaft mich erwartete.

Lasst uns nun solche Erfahrungen in ein Weltbild abstrahieren: *Bemerken* und *Erfassen* sind nicht auf deinen physischen Ort beschränkt, sondern können unabhängig von Entfernung (und Zeit) geschehen. Ich nenne dies nicht-lokale Wahrnehmung. Wenn wir das akzeptieren, oder besser gesagt, es durch entsprechende Erfahrungen für uns selbst beweisen, dann gibt es keine konzeptionelle Grenze – wir können Ereignisse auf der anderen Seite der Galaxie mitbekommen, und manchmal tun einige von uns genau das. Das liegt daran, dass wir Informationen im holistischen Fundament des Universums aufnehmen, das keine physische Dimension und daher keine physische Begrenzung hat.

Zeit ist auch eine Dimension, die vierte Dimension der Raumzeit, in der wir (physisch) leben und (normalerweise sequentiell) erfahren. Wahrnehmungen im Holistischen Fundament, welches dimensionslos ist, transzendieren sowohl Raum als auch Zeit. *Bemerken* ist also nicht auf Ereignisse im gegenwärtigen Augenblick beschränkt. Hier ein Beispiel: Ich fuhr mit einer lieben Freundin nach England, und wir besuchten eine Reihe von neolithischen Gräbern – runde und lange Grabhügel, in der Nähe von Salisbury und Avebury. Glücklicherweise ignorieren sie die meisten Menschen, die meisten sind öffentlich zugänglich und normalerweise wird niemand sonst dort sein. Man kann also auf sie hinaufgehen, still werden und offen sein für etwaige Empfindungen über denjenigen, der vor Tausenden von Jahren dort begraben wurde. Wir gingen nacheinander hinauf und sprachen über unsere Wahrnehmungen unmittelbar nachdem wir beide unten waren. Wir taten dies auf über einem Dutzend Grabhügeln, und der Tenor unserer Wahrnehmungen war – bei sich stark unterscheidenden Eindrücken von Grabhügel zu Grabhügel – in allen Fällen derselbe.

Wenn du genug solche Übungen machst, musst du früher oder später dein Verständnis der Dinge aufgrund deiner Erfahrungen neu ausrichten.

Erfahrungen und Probleme mit Grenzen

Über die physische Ebene braucht nicht viel gesagt zu werden, sie ist die Ebene, die allen bekannt ist und von allen akzeptiert wird. Körper werden durch Schnitte penetriert und durch Schläge verletzt. In fast allen Fällen werden solche Erfahrungen als Verletzung des Körpers empfunden. Glücklicherweise geschieht dies bei den meisten Menschen nicht oft absichtlich (außer in der Kriegsführung und bei häuslicher Gewalt). Häufiger geschieht es ohne böse Absicht, z.B. wenn wir uns versehentlich schneiden oder wenn wir operiert werden müssen. Wenn die Körpergrenze verletzt wird, vor allem in einem Kon-

text der Aggression oder Nachlässigkeit anderer, führt dies oft zu Traumata auf verschiedenen Ebenen: psychologisch, in energetischen Strukturen und/oder im Gewebe und in der Biochemie des Körpers. Solche Traumata können durch eine geeignete Therapie verringert oder geheilt werden.

Energetische Ebene

Um zur energetischen Ebene überzugehen, beginne ich mit einer Erfahrung, die viele Menschen nachvollziehen können – sie heißt ‚persönlicher Raum'. Die meisten von uns fühlen sich nicht wohl, wenn jemand zu nahe bei uns steht (vielleicht kennst du das Lied von Sting 'Don't stand too close to me'). Wie viel Freiraum ein Mensch um sich herum braucht, scheint zum Teil eine kulturelle Angelegenheit zu sein – Westler brauchen im Allgemeinen einen guten Meter oder mehr, auf den griechischen Inseln scheinen sie viel weniger zu brauchen. Aber was verursacht dieses Gefühl des Unbehagens, diesen halbbewussten kleinen Rückschritt? Es kann nicht immer auf Mundgeruch zurückgeführt werden!

Meine Beobachtung ist, dass entweder deine nah am Körper liegenden Auraschichten das Gefühl vermitteln, dass sie verletzt (durchdrungen oder aus der Form gedrückt) werden; oder die Chakren von Menschen in räumlicher Nähe sich überlappen, durcheinander geraten, auf chaotische Weise interagieren und sich gegenseitig bedrängen. Die andere Person ist viel näher, als es für den Informationsaustausch erforderlich ist (was eine Hauptfunktion der Chakren ist), und die vitalen energetischen Funktionen der beiden Personen sind am Kollidieren. Menschen, die in dieser Hinsicht weniger sensibel sind, merken das nicht, aber die Sensibleren werden es bemerken und müssen darauf antworten (ja, antworten, eher der Organismus reagiert, womöglich auf sozial inakzeptabler Weise).

Wie ich gerade erwähnte, ist der Informationsaustausch eine Hauptfunktion der Chakren. Es gibt viele Bücher und Websites, auf denen du darüber nachlesen kannst. Aber kurz und bündig: Es gibt 7 Hauptchakren, die alle kegelförmig sind; eines am Damm, das sich zur Erde hin öffnet, eines an der Fontanelle, das sich zum Himmel hin öffnet, und fünf, die Doppelkegel sind, deren schmale Enden an dem zentralen energetischen Kanal verbunden sind, der vom Kopf zum Becken vor der Wirbelsäule verläuft; sie öffnen sich horizontal nach vorne bzw. nach hinten, die hinteren Aspekte sind mehr Yang, sendend, und die vorderen Aspekte mehr Yin, empfangend.

Deine Chakren nehmen immer eine Menge Informationen auf, vor allem, wenn du in der Nähe von Menschen bist – es wäre eine massive Informationsflut, wenn das bewusste Denken das alles mitbekommen würde. Meist werden wir bewusst nur ein allgemeines Gefühl empfinden, wie Anziehung, mit jemandem entspannt zu sein oder von je-

mandem wegbleiben zu wollen. Aber wenn du deine Wahrnehmung auf dieser Ebene trainierst (oder zufällig ein Naturtalent bist), werden mehr dieser spezifischen Informationen verfügbar. Es stellt sich dann die Frage, wie du die Menge der Informationen, die du bewusst wahrnimmst, auf etwas beschränken kannst, mit dem du umzugehen vermagst. Es gibt Techniken zur bewussten Kontrolle der Größe und Funktion deiner Aura und Chakren, die diesem Zweck dienen. Um zum spirituellen Aspekt zurückzukehren: Die Erfahrungen, die du auf dieser Ebene machen kannst, sind ein (wenn auch begrenzter) Beweis dafür, dass Wahrnehmung über die herkömmlich bekannten Sinne hinaus möglich ist.

Als Individuen haben wir fast alle gewohnheitsmäßige Formen und Größen der verschiedenen Komponenten unserer Energiekörper. Oder manchmal sogar Löcher in ihnen. Ein gutes Beispiel für sehr unterschiedliche persönliche gewohnheitsmäßige Strukturen ist das, was ich als Dichtler und Diffusler bezeichne:

Gewohnheitsmäßige Dichtler haben ihre Auraschichten dicht um sich gezogen. Dies bedeutet, dass sie sich selbst intensiv fühlen können, aber auf energetischer Ebene die Realität anderer Menschen / Wesen nicht bemerken. Dies führt zu einer egozentrischen Erfahrung und Sicht auf das Leben und zu einer Unempfindlichkeit gegenüber den Gefühlen anderer. Andere sind bloße Gegenstände, Dinge, wie Schachfiguren auf dem Lebensbrett dieser Person.

Menschen des anderen Extrems, Diffusler, haben ein großes und zartes Energiefeld, mit dem sie dazu neigen, viel von dem aufzunehmen, was andere fühlen und wie sie strukturiert sind, aber sie verlieren sich selbst in dieser Fülle von Informationen. Sie wissen oft nicht, ob etwas, das sie selbst zu fühlen scheinen, in Wirklichkeit ihr eigenes ist oder tatsächlich von jemand anderem stammt. Und sie haben vielleicht große Schwierigkeiten, sich zu entspannen, denn das, was sie wahrnehmen, wird sich oft auf die eine oder andere Weise bedrohlich oder in der Summe einfach zu viel fühlen.

Beide dieser Strukturen sind Gewohnheiten, und beide sind nachteilig, wenn man in einer von ihnen feststeckt. Eine gesunde energetische Struktur ist eine, die flexibel ist und angemessen auf eine gegebene Situation reagieren kann. Wenn du mit Menschen zusammen bist, die freundlich und respektvoll sind, ist es angemessen, dass deine energetischen Strukturen groß und durchlässig werden und dass du dich von der glücklichen Situation ernährt wirst. Wenn du dich aber in einer Situation befindest, die aggressive oder ungesunde ‚Geschichten' enthält, die für dich schädlich wären, dann besteht eine gesunde Antwort darin, selbst zu einer dichteren und weniger durchlässigen Energiestruktur überzugehen.

Es gibt viele Übungen, die in dieser Hinsicht durchgeführt werden können, und sie sind besonders wichtig für Menschen, die mit Menschen arbeiten.

Ebene der Aufmerksamkeit oder des Bemerkens

Informationen, die auf energetischer Ebene gewonnen werden, haben oft die Natur von Gefühlen oder Strukturen – du bemerkst, dass jemand traurig ist, obwohl sein Gesicht lächelt, aber du weißt nicht warum. Es kann jedoch eine Zeit für dich kommen, wie es für mich nach jahrelangen Übungen der Fall war, wenn du anfängst, Informationen zu sammeln, die sehr spezifisch sind. Zum Beispiel, dass eine Frau eine Fehlgeburt hatte oder was jemand, der physisch von dir entfernt ist, denkt oder tut, oder in welche Kirche eine Person geht.

Manchmal entsteht ein moralisches Dilemma, wenn man auf diese Weise mehr Informationen aufnimmt, als eine Person konventionell preisgegeben hat. Eine liebe Freundin erzählte mir einmal, dass sie die beiden Eigentümer eines Unternehmens beratend betreute, deren Geschäft nicht reibungslos lief und dass sie ihnen helfen sollte, die Dinge zu klären. Aber dann erfasste sie – ohne dass etwas darüber gesagt oder angedeutet wurde – dass der eine Mann eine geheime Affäre mit der Frau des anderen Mannes hatte. Dies war also auf einer kausalen Ebene das eigentliche Problem ihrer gemeinsamen Geschäfte; aber was in aller Welt sollte sie ihnen sagen? Hätte sie den wahren Grund gesagt, gütiger Gott, dann hätte es ein Feuerwerk gegeben (ganz davon zu schweigen, dass sie nicht engagiert worden war, um zwischenmenschliche Probleme anzusprechen); aber wenn sie nichts gesagt hätte, dann hätte sie weiter versuchen müssen, ihnen dabei zu helfen, ein Ersatzproblem zu finden, das nicht das wahre Problem war. Eine sehr wenig beneidenswerte Situation für meine sehr hellsichtige Freundin.

Wenn du diese Wahrnehmungsebene erreicht hast, ist es oft nicht leicht zu erkennen, wenn du Informationen über anwesende Personen / Dinge ‚aufschnappst', auf welcher Ebene du dieses Wissen erworben hast – die Ebenen können sich oft überschneiden. Unterschwellige Körpersprache, Informationen aus Aura-Ebenen oder Chakren oder einfach nur das Wahrnehmen im fundamentalen Reich der Wahrnehmung durch Raum und Zeit hinweg (WRZ).

Manchmal ist es nicht wichtig woher Information kam; aber manchmal ist es das, denn während wir unsere Energiekörper durch Absicht ‚leicht' manipulieren können, ist es – für mich zumindest – sehr schwierig, die Empfänglichkeit im Feld der Zeitlosen Informationellen Verbundenheit absichtlich einzuschränken. Was wir mit einiger Gewissheit sagen können, ist, dass wenn man Kenntnis von weit entfernten Ereignissen erlangt, dies im Feld der WRZ geschehen sein muss. In meinem Artikel What about starseeds (kostenloser Download unter https://starseeds.info) findest du ein gutes Beispiel dafür, wie Wis-

sen von einem (sehr weit) entfernten Ort erlangt wurde, sowie über das Verifizieren des erlangten Wissens.

Zum Schluss: Ein Freund fragte mich: Wie fühlt es sich an, wenn du Wissen mittels WRZ erlangst? Nun, das hängt davon ab, was wir mit dem Wort ‚fühlen' meinen.

Wir können entweder sachliche Informationen gewinnen, z.B. dass es irgendwo ein heftiges Erdbeben gegeben hat; oder wir können Erkenntnisse darüber gewinnen, wie die Menschen sich dabei gefühlt haben (z.B. die Panik der davon betroffenen Menschen wahrnehmen). Im letzteren Fall ist es hilfreich, zu versuchen, die erhaschten Emotionen der anderen von unseren eigenen Gefühlen bezüglich dessen, was die Emotionen verursacht hat, getrennt zu halten. Im ersteren Fall, wo wir einfach nur faktische Informationen bemerken, wird mit der Wahrnehmung keine Emotion transportiert, sondern nur die Tatsache, was passiert ist. In diesem Fall werden alle emotionalen Gefühle, die wir haben, unsere eigenen Gefühle über das Geschehene sein.

Um meine Aussage über die Subjektivität der eigenen Gefühle in Bezug auf erhaltene Informationen zu veranschaulichen, postuliere ich das Szenario eines jungen Bankräubers der von der Polizei erschossen wurde, während er mit dem Geld abhaute. Die meisten Leute, die solch eine Information aufschnappen, denken dass es vielleicht besser war dass er erschossen wurde, wenngleich bedauerlich. Besser als wenn er unschuldige Passanten erschossen oder zu einer Geiselnahme gegriffen hätte, um seine Flucht zu ermöglichen; daher sind sie nicht traurig über seine Tötung. Aber die Mutter des jungen Mannes wusste, dass er gerade Pech im Leben hatte, dass er zu viel trank und Spielschulden hatte, aber kein besonders schlechter oder aggressiver Mensch war. Dass er ein Mann war, der Risiken manchmal einging, aber niemals jemanden absichtlich getötet hätte. Sie ist der festen Überzeugung, dass sein Tod unfair ist und sie kann sich nicht damit abfinden: Ein Mann, der niemals jemanden getötet hätte, ist jetzt selbst tot. Diese unterschiedlichen emotionalen Reaktionen sind alle verständlich, wenn du die verschiedenen subjektiven Positionen einnimmst. Hinzu kommt: Es ist sehr interessant, welche Emotionen in uns durch aufgeschnappten, faktischen Informationen getriggert werden – weil sie viel über uns selbst aussagen 😄

Meine persönlichen Herausforderungen

Vor Jahren durchlief ich nach vielen Jahren des Trainings und des Vegetarismus eine Phase, in der sowohl mein lokales Bemerken meiner Nichtgetrenntheit von anderen Menschen, als auch meine nicht lokalisierte Wahrnehmung, sehr stark ausgeprägt waren. Immer, wenn ich hinausging und mich in der Gegenwart anderer Menschen befand, sogar von Fremden am Bahnhof, fiel ich perzeptuell in sie hinein und war für einen Moment sowohl sie als auch ich selbst zur gleichen Zeit. In einem solchen Moment war die

andere Person für mich subjektiv genauso real wie ich für mich selbst – ihr Körper fühlte sich wie mein Körper an. Stelle dir nun vor, dass dir das mit jedem passiert, dem du auf dem Weg durch den Hauptbahnhof nahe kommst!

Außerdem spaltete sich meine Aufmerksamkeit manchmal in zwei Fäden auf: Den ‚normalen', der um meinen Körper herum lokalisiert war, und einen zweiten, der gleichzeitig Zeuge von Ereignissen zu einer anderen Zeit und an einem anderen Ort war, meist irgendwo anders in dieser Galaxie. Und beide Bezeugungen waren für mich gleich real, gleich intensiv, gleich gültig. Obwohl das, was ich in diesem zweiten Aufmerksamkeitsfaden ‚sah', einfach normale Ereignisse waren oder ich nur irgendwo im Raum hing und einen Stern betrachtete, d.h. nicht von sich aus in irgendeiner Weise bedrohlich, geriet mein Organismus in Panik, da er keine Kontrolle über die nicht-lokale Wahrnehmung hatte. Ich konnte sie nicht abschalten.

Ich vermute dass ich es deswegen traumatisch fand, weil der Organismus physisch getrennt IST. Sein Grundparadigma ist es, die Welt von innen heraus zu erleben, nach außen schauend. Und immer auf den Körper lokalisiert (der Energiekörper erstreckt sich zwar über ihn hinaus, aber nicht so viel, so dass selbst auf dieser Ebene die Wahrnehmung lokalisiert ist). Und dann beginnt der Verstand, sowohl lokale Dinge als auch nicht-lokale Dinge zu erleben, und beides gleichzeitig!

In Gesprächen habe ich festgestellt, dass es irgendwo zwischen schwer und unmöglich ist, die Realität einer solchen Situation für jemanden zu transportieren, der sie nicht selbst erlebt hat. Hier ist also mein bester Versuch: Das Bemerken geschieht im Feld der WRZ, der Eins ist, nicht getrennt. Und wo es kein individuelles ‚Ich' gibt, kann aus einer individuellen Perspektive nichts getan werden. Wenn diese Art der Wahrnehmung jedoch einem individuellen Organismus geschieht, bleibt die *organismische* Ebene der individuellen Identität erhalten. Diese beiden Ebenen werden *gleichzeitig* bemerkt und erfasst. Meine persönliche Erfahrung dieser Situation war als absolut schockierend – als ob versucht würde, den Ozean in einen Tropfen zu gießen.

Das Unvermögen, meine Wahrnehmung zu beschränken, wurde bald buchstäblich traumatisch. Ich war allzu oft ein zitterndes Wrack. Ich musste stark einschränken, wie viel ich ausging oder Leute einlud, mich zu treffen. Ich lernte zwar, die Wahrnehmungen zu puffern, um noch einige Abendgruppen zu geben, damit ich für den Abend funktionieren konnte; aber dann, als ich danach zu Bett ging, ergoss sich der Puffer in mein Bewusstsein, wie ein Film im Schnelldurchlauf, und ich zitterte und wimmerte und schrie: „Ich kann das nicht". Und zur gleichen Zeit bemerkte ich immer noch die Realität meiner Freundin neben mir und meines Freundes im Nebenzimmer.

Ich versuchte etliche energetischen Übungen, um die Wahrnehmung, die mich plagte, zu hemmen. Leider funktionierte so gut wie gar keine davon – eine funktionierte bis etwa 30%, das war die beste, die ich hatte. Ich kam in den Zustand, in dem ich *buchstäblich* Angst hatte, jenseits des Gartentors hinauszugehen! Rückblickend betrachtet konnten die energetischen Übungen natürlich nicht funktionieren, da die Wahrnehmung nicht auf dieser Ebene stattfand, sondern einfach im Feld der WRZ.

Wie kann man seine Wahrnehmung im Feld der WRZ auf ein handelbares Maß drosseln? Das einzige, was bei mir mehr oder weniger funktionierte, waren ‚schlechte Gewohnheiten'. Fleisch essen, Alkohol trinken, Zigaretten rauchen – all die klassischen Dinge, die viele Menschen vernünftigerweise nicht tun, oft aus gesundheitlichen Gründen, manchmal auch bewusst um ihre Wahrnehmung auszudehnen. Mit der Zeit funktionierte das bei mir mehr oder weniger – nach einiger Zeit ließ meine Wahrnehmung nach. Die Methode hat ihre offensichtlichen Nachteile, aber ich war verzweifelt. Seitdem ist es so, dass meine erweiterte Wahrnehmung latent und nebulös ist, ein Zustand mit dem ich leben kann. Immer noch werde ich in der Gegenwart von Menschen energetisch schnell überwältigt (ich nenne es ‚Auradruck'), und ich bin froh, viel Zeit allein zu verbringen. Allein sein ist jedoch nicht dasselbe wie einsam sein. Ich fühle mich *nie* einsam, denn auf einer sehr subtilen Ebene bin ich mir als Individuum bewusst, dass ‚ich' nur ein winziger Teil des Großen Seins bin und von Dem nie getrennt.

Nicht nur ich

Ich habe erwähnt, dass ich ein Fan der Scheibenwelt-Romane von Sir Terry Pratchett bin. Er fühlte sich für mich wie ein verwandter Geist an, und eines Tages fand ich heraus, warum. Hier ist ein Auszug aus ‚Ein Hut voller Sterne' {A hat full of sky}, in dem die 11-jährige angehende Hexe Tiffany Aching mit einem körperlosen Wesen aus dem Anfang der Zeit, einem Schwärmer, spricht. Dieser ist reines Gewahrsein ohne eigenen Charakter; der aber Charakter gewinnt, indem er den Geist der physischen Wesen durch die Zeitalter hindurch bewohnt:

[Tiffany] ‚Wovor versteckst du dich?'

Vor Allem, sagte der Schwärmer.

‚Ich glaube, ich weiß, was du meinst', sagte Tiffany.

Tust du das? Weißt du, wie es sich anfühlt, sich jedes Sterns, jedes Grashalms gewahr zu sein? Ja. Du weißt es. Du nennst es ‚die Augen wieder öffnen'. Aber du machst es für einen Moment. Wir haben es seit aller Ewigkeit getan. Kein Schlaf, keine Ruhe, nur endlose … endlose Erfahrung, endloses Bemerken. Von allem. Die ganze Zeit. Wie wir dich beneiden, beneide dich! Glückliche Menschen, die ihren Verstand vor den endlosen kalten Tiefen des Weltalls verschließen können! […] du baust kleine Welten, kleine Geschichten, kleine Schalen um deinen Ver-

stand und das hält die Unendlichkeit in Schach und erlaubt dir, morgens aufzuwachen, ohne zu schreien!

‚Willst du Stille?' sagte Tiffany.

Ja, und mehr als Stille, sagte die Stimme des Schwärmers. Ihr Menschen seid so gut darin, Dinge zu ignorieren. Ihr seid fast blind und fast taub. Du siehst auf einen Baum und siehst … nur einen Baum, ein steifes Unkraut. Du siehst seine Geschichte nicht, spürst das Pumpen seines Safts nicht, hörst nicht jeden Käfer in der Rinde, spürst nicht die Chemie der Blätter, bemerkst nicht die hundert Grüntöne, die winzigen Bewegungen, die der Sonne folgen, das subtile Wachstum des Holzes…

Ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand diesen Dialog ohne persönliche Erfahrung in dieser Richtung hätte schreiben können. Ganz abgesehen davon weiß ich selbst genau, was er beschreibt; ich kann bezeugen, dass genau das passiert, wenn die Aufmerksamkeit sich (sehr) entspannt und nicht mehr lokal gebunden ist. Sir Terry erfindet hier nichts, sondern berichtet entweder von einer persönlichen Erfahrung (höchstwahrscheinlich) oder von der persönlichen Erfahrung eines anderen. Ich hatte ein schiefes inneres Lächeln, als ich diese Passage las, und wünschte mir noch einmal, dass Sir Terry noch am Leben wäre und dass ich ihn treffen könnte. Nun gut: Du *stehst* bereits mit allen Wesen in Beziehung 😄 In diesem Sinne *ist* eine gewisse Verbindung mit Sir Terry vorhanden, ich fühle mich auf diffuse Weise nicht von ihm getrennt; es ist nur so, dass der inkarnierter Organismus Tim begeistert gewesen wäre, dem Organismus Sir Terry leibhaftig zu begegnen.